

An die

verehrliche

politische Bezirksverwaltung,

A u s s i g .

Die Gemeinde W i t t i n e , pol. Bezirk
Aussig, hat den Bau einer Verbindungsstrasse
von der Talstrasse Kleinpriesen - Leschtine
bis zum Ortsplatz von Wittine beschlossen und
ein diesbezügliches Detailprojekt ausarbeiten
lassen.

Die Gemeinde bittet nun unter Berücksichtigung
der in dem beigeschlossenen Ansuchen angeführten
Begründung über die von den Normen einer Bezirks-
strasse etwas abweichenden Art dieses Projektes,
dasselbe samt dem beiliegenden gesuche befürwor-
tend weiter zu leiten, damit unserer Gemeinde
der Ausbau der für unser Wirtschaftsinteresse
ungeheuer wichtigen Verbindung mit den Absatz-
orten des Elbtales möglich ist.

Gemeindeamt Wittine, am 15. Feber 1927.



Der Gemeindevorsteher:

Josef Fieber

An das

hohe

Ministerium für öffentliche Arbeiten,

P r a g .

Die gefertigte Gemeinde W i t t i n e ,
pol. Bezirk Aussig, hat den Bau einer Ver-
bindungsstrasse von der Talstrasse Klein-
priesen = Leschtine bis zum Ortsplatz von
Wittine beschlossen und hiefür ein bezüg-
liches Detailprojekt ansarbeiten lassen.

Unsere Gemeinde leidet schon seit jeher
unter dem Mangel einer geeigneten Strassen-
verbindung mit ihrer Nachbarschaft, insbe-
sondere mit den Gemeinden des Elbtales, wo-
hin die Erzeugnisse unserer Landwirtschaft
und die Produkte unserer Viehzucht abgesetzt
und von wo allerlei gewerbliche und sonstige
Bedarfsartikel bezogen werden müssen. Die
technischen Schwierigkeiten einer solchen
Strassenverbindung und die finanziell bedräng-
te Lage unserer Gebirgsgemeinde liessen aber
bisher eine Verwirklichung dieses Gedankens
nicht zu. Die Notwendigkeit, eine Strassen-
verbindung in der angegebenen Richtung her-
zustellen ist jedoch geblieben, ja sie ist
ganz bedeutend gewachsen, je regerer sich die
Verkehrs- und Austauschverhältnisse in den
letzten Jahren gestaltet haben; und diese

Notwendigkeit ist zu einer unbedingten und unaufschiebbaren geworden, soll unsere landwirtschaftliche Gemeinde -- die abseits vom Großverkehr, mehr wie alle anderen Gemeinden, unter dem Drucke ungünstiger Absatzverhältnisse zu leiden haben -- nicht dem wirtschaftlichen Ruine verfallen sein!

Das diesem Gesuche beigezeichnete, von der Hoch- und Tiefbauunternehmung Alfred Bail & Co. in Aussig ausgearbeitete Detailprojekt weicht allerdings sowohl hinsichtlich der Strassenbreite, als auch der Neigungs- und Krümmungsverhältnisse von den für Bezirksstrassen geltenden Normen ab; dennoch ist es den hier bestehenden Verhältnissen und den vorhandenen Bedürfnissen vollkommen angepasst. Auch nach eventuellem Ausbau einer Strassenverbindung wird der allgemeine Verkehr auf unserem Gebirgskamme, welcher nur noch von dem kleinen Gebirgsorte Alt-Hummel besiedelt ist, in welchem Orte eine ebenso kümmerliche Landwirtschaft betrieben wird, wie bei uns, von Industrie oder Gewerbe ist natürlich keine Spur, -- stets ein unbedeutender bleiben. Die in dem Projekte angenommene Breite der Strasse von 4.5 m entspricht also den hiesigen Bedürfnissen vollkommen. Ähnlich ist es mit den abnormalen Steigungen und den Krümmungsverhältnissen, welche bei unseren schwierigen Geländeverhältnissen -- sollten sie auf das normale,

vorgeschriebene Maß zurückgeführt werden -- den Ausbau einer Strasse für uns finanziell vollkommen unmöglich machen würde. Eine örtliche Erhebung seitens eines Ministerialvertreters oder seitens eines Vertreters der Baubezirksleitung in Teplitz = Schönan würden das Zutreffen unserer Angaben durchaus bestätigen. Ein Projekt, welches in diesem Sinne ausgearbeitet worden wäre, hätte für unsere Gemeinde keinen Wert, denn es könnte auch bei ausgiebigster Unterstützung seitens der maßgebenden Subventionsfaktoren nicht verwirklicht werden; hat ja der für das beiliegende Projekt von der Baubezirksleitung in Teplitz = Schönan adjustierte Kostenvoranschlag schon eine so gewaltige Bausumme, daß die Gemeinde nur bei Anspannung aller Kräfte und bei voller Förderung seitens der maßgebenden behördlichen Faktoren den Strassenbau wird verwirklichen können.

Da aber andererseits -- wie im technischen Berichte des Projektes eingehend erläutert wurde -- der Bau dieser Strassenverbindung für unsere Gemeinde eine unumgängliche Notwendigkeit geworden ist, um uns vor dem wirtschaftlichen Verfall zu retten und unsere Lebensbedingungen zu bessern und weil der hier projektierte Strassenbau den weiteren Ausbau über die Gemeinde Alt-Hummel, wo ähnliche triste Verhältnisse herrschen wie bei uns, bis zum Anschluß an die Bezirksstrasse Biebersdorf = Wernstadt für die spätere Zukunft ohne weiteres zulässt, bittet

2. Okt. 1938

An

Gemeindeamt Wittine

die verehrliche
politische Bezirksverwaltung

Zb: 188/38.

Aussig.

Die Gemeinde Wittine pol. Bez. Aussig
hatte im Jahre 1927 den Bau einer Verbindungs-
Strasse von Kleinpriesen - Wernstadt beschlossen
und ein diesbezügliches Detailprojekt ausarbeiten
lassen.

Die Gemeinde bittet beiliegendes Projekt
oder einliches Verwirklichen zu lassen.

Gründe:

Unsere Gemeinde leidet schon seit jeher
unter dem Mangel einer geeigneten Strassen-
verbindung mit Ihrer Nachbarschaft, insbeson-
dere mit den Gemeinden des Elbtales, wohin die
Erzeugnisse unserer Landwirtschaft und die
Produkte unserer Viehzucht abgesetzt, und allerlei
Bedarfsartikel bezogen werden müssen.

Gemeindeamt Wittine.

am 20. Oktober 1938

Der Gemeindevorsteher

Rühnig



Lb: 198/38.



Gemeindegemeinschaft Wittin

An die

Löbl. Bez. Hauptmannschaft
in Aussig

Betrifft.: Wie Zuschrift von 31. Oktober 1938.
Zuschläge, Zuschüsse zu Notstandsarbeiten

In der Gemeinde Wittin sind seit jeher die denkbar schlechtesten Wegverhältnisse. Es wurden schon tausende Krohnen nutzlos angewendet, stellenweise sind die Wege unbefahrbar, um überhaupt fahren zu können, mußte die Gemeinde einen Weg, der über eine Wiese führt und den Landwirt Erhardt-Müller in Kleinprisen gehört, gegen eine entsprechende Entschädigung pachten. Jetzt wurde uns auch dieser Weg vor einer Zeit gekündigt. Die Gemeinde steht vor einem ? da die Mittel für eine bessere Weganlage fehlen. Die Gemeinde hat vor Jahren ein Strassenprojekt ausarbeiten, was aber von den Deutschen abgelehnt wurde.

Die Gefertigten bitten um Entsendung einer Kommission, um oben angeführte Angaben zu überprüfen und Abhilfe zu schaffen. Das oben angeführte Strassenprojekt, (Verbindungsstraße Grossprisen - Wernstadt) wurde der Bezirks-Hauptmannschaft bereits übergeben.

In der Hoffnung keine Fehlbitte getan zu haben Dießsen mit

Heil Hitler.

Jos. Fieber
Josef Bruner
Rudolf Hahn.

Gemeindegemeinschaft
Wittin
Holl. Bezirkshauptmann
Gemeindevorsteher
Verknepf



Die Gemeinde Kirchheim ist zu einem
J. Gemeinderat als Beisitzer, der dann
entsprechenden Zusatzen hat.
Ich empfehle ^{daß} die nächsten Vorstände an
den nur Stelle einer Beisitzung bzw.
etwasge Änderung des Projektes vorgenommen wird.
Für die Zukunft darauf, daß die der Fortentwicklung
die nachfolgende Geldbeschaffung entgegen,
sagt ist an ein sofortige Inangriffnahme
der Arbeit nicht zu denken.

10. XI. 1898

My Caranov

10. XI. 1898

Betrifft: Ihren Antrag auf Ausbau eines Zufahrtsweges.

1./ An den Herrn Bürgermeister in Mittene.

Ich vertrete die gleiche Auffassung, dass Ihre Gemeinde einen festen Zufahrtsweg benötigt. Leider stehen diesem Vorhaben die Schwierigkeit der Mittelbeschaffung entgegen. Die Arbeit, so dringend sie auch sein mag, kann daher im gegenwärtigen Augenblick nicht in Angriff genommen werden. Es steht jedoch zu erwarten, dass im Laufe der kommenden Zeit vom Altreich im Wege einer Sonderaktion Mittel für diese Zwecke bereitgestellt werden. Wenn dies der Fall sein wird, kann natürlich nicht vorausgesagt werden. Ich behalte jedoch die Angelegenheit im Auge und werde den Antrag, sofern ~~mir~~ ^{den} Stellen bekannt werden, die hierfür Mittel zur Verfügung stellen, befürwortend weitergeben. Vorher wird jedoch an Ort und Stelle eine Besichtigung wegen einer eventuellen Änderung des Projektes vorzunehmen sein. *Das mir eingereichte Projekt erhalten Sie zunächst*

Das mir eingereichte Projekt erhalten Sie zunächst
anbei zurück.

2./ 2.4.A.

20.5.39

L.H.
[Signature]

[Signature]

Der kom. Bezirkshauptmann.

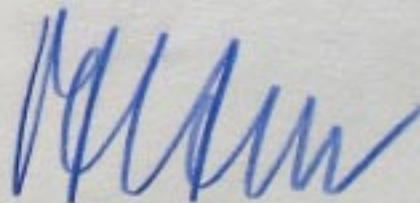
Abt. 11.

Auffg. den 14. November 1938
Machtplan 69, Fernruf 2300.

Betrifft: Ihren Antrag auf Ausbau eines Zufahrtsweges.

Ich vertrete die gleiche Auffassung, dass Ihre Gemeinde einen festen Zufahrtsweg benötigt. Leider stehen diesem Vorhaben die Schwierigkeit der Mittelbeschaffung entgegen. Die Arbeit, so dringend sie auch sein mag, kann daher im gegenwärtigen Augenblick nicht in Angriff genommen werden. Es steht jedoch zu erwarten, dass im Laufe der kommenden Zeit vom Altreich im Wege einer Sonderaktion Mittel für diese Zwecke bereitgestellt werden. Wenn dies der Fall sein wird, kann natürlich nicht vorausgesagt werden. Ich behalte jedoch die Angelegenheit im Auge und werde den Antrag, sofern ~~mit-~~
~~ner~~ Stellen bekannt werden, die hierfür Mittel zur Verfügung stellen, befürwortend weitergeben. Vorher wird jedoch an Ort und Stelle eine Besichtigung wegen einer eventuellen Aenderung des Projektes vorzunehmen sein. Auf unsere heutige Rücksprache in dieser Angelegenheit nehme ich Bezug.

Das mir eingereichte Projekt erhalten Sie zunächst anbei zurück.



An den Herrn Bürgermeister
in Wittine.



Wittine, den 2. Februar 1941

An den

Landrat

zu Aussig.

5	6	7	8	9	10	11	12	13
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	32	33	34	35	36

Betrifft: Erbauung einer Verbindungsstrasse

Von allen Bewohnern meiner Gemeinde werde ich dauernd befragt, ob es nicht möglich wäre unserem Orte eine Verbindungsstrasse zu schaffen.

Ich nehme das Schreiben des Herrn Reichsstatthalters für den Sudetengau vom 20.12.1940 betreffend die allgemeinen Richtlinien für die Bewilligung von Beihilfen zum Wegebau aus Mitteln der Gauselbstverwaltung zum Anlass, heute meine Bitte, die, die Bitte der gesamten Einwohnerschaft ist, um Schaffung einer Verbindungsstrasse einzureichen.

Meine Gemeinde leidet schon seit jeher unter dem Mangel einer geeigneten Strassenverbindung mit den Nachbargemeinden insbesondere mit den Gemeinden des Elbetales, wohin die Erzeugnisse unserer Landwirtschaft und die Produkte unserer Viehzucht abgesetzt und von welchen alle gewerblichen und sonstigen Bedarfsartikel bezogen werden müssen.

Da die Gemeinde aus sich heraus an die Schaffung einer Strasse nicht denken kann sehe ich aus Sparsamkeitsgründen von einer neuen Ausarbeitung dieses Bauvorhabens vorderhand ab und bin bereit nach erhaltenen verbindlichen Zusagen der zuständigen Stellen über die Finanzierung, das Bauvorhaben neu projektieren zu lassen.

Damit Sie Einblick in die landschaftliche Lage der Gemeinde resp. in die Möglichkeiten der Strassenanlage gewinnen, gebe ich Ihnen in der Einlage einen Uebersichtsplan, welcher aus dem Projekte der Firma Bail, Aussig vom Jahre 1927 stammt, in welcher Zeit meine Vorgänger es versuchten eine Strasse zu erhalten, was jedoch von den tschechischen Machthabern abgelehnt wurde, da diese nur Geld für ihre tschechischen Ziele hatten.

Ich wäre Ihnen zu Danke verbunden, wenn Sie mein Ansuchen veranlassen könnte, dass Sie Gelegenheit nehmen und zusammen mit Herren der zuständigen Strassenbaustellen sich einerseits von der Notwendigkeit und andererseits von der Zweckmässigkeit persönlich zu überzeugen, damit dann nach entsprechender Aussprache an die Ausarbeitung dieses Projektes geschritten werden kann und die Kosten dafür nicht unnütz verausgabt werden.

Das Projekt aus welchen der anliegende Uebersichtsplan stammt ist den bestehenden Terrainverhältnissen angepasst.

Durch die Schaffung dieser Strasse, welche sich über Alt Hummel - Zinkenstein bis Biebersdorf erweitern liesse, wäre ein Strassenzug geschaffen, der eine gute Verbindung zwischen dem Elbetal und B. Leipa bilden würde.

Des Weiteren würde durch die Errichtung dieser Strasse, die eine unumgängliche Notwendigkeit geworden ist, da der bestehende Zufahrtsweg, trotz aller aufgewandten Mittel nicht in dem Zustande zu erhalten ist um auch eine noch so schwierige Fahrmöglichkeit zu bieten, den Grundbesitzern von der Nachbargemeinde Kleinpriesen ein besserer Zugang zu ihren Grundstücken geschaffen.

Ich bitte Sie als meine vorgesetzte Aufsichtsbehörde um Ueberprüfung meines Ansuchens resp. um Einleitung einer Besichtigung an Ort und Stelle, durch Sie und alle zuständigen Stellen, damit ich dann unter Ihrer wohlwollenden Befürwortung und Führung die weiteren notwendigen Schritte nach den Richtlinien des Herrn Reichsstatthalters vornehmen kann.

Zu Danke verbunden ist Ihnen die Bewohnerschaft meiner Gemeinde, wenn es durch Ihr Zutun ermöglicht würde der Gemeinde Wittine die lebensnotwendige Zufahrtsstrasse zu schaffen und erwarte ich gerne Ihren aufklärenden Bescheid.

Heil Hitler !

Der Bürgermeister :



Fabner

1. Plan

4 Anlagen



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Ortsgr. Leschtine

Der
Ortsgruppenleiter

An den
Herrn
Landrat
in

Aussig

Unser Zeichen: Og L/16,2 Ihr Zeichen:

Leschtine, den 15. Feber 1941

Gegenstand: Stassenbau zur Gemeinde Wittine.

Daß Ahnsuchen der Gemeinde W i t t i n e um einen Strassenbau beziehungsweise einen ahnschluß an das Strassen-netz des Kreises A u s s i g, ist wohl eine dringliche Ahngelegenheit, nicht nur auß wirtschaftlichen gründen allein, waß ein Dorf von der Außenwelt fasst als abgeschnitten betrachtet werden kann, Bietet auch Wittine Landschaftlich für die Zukunft zum zwecke des Fremdenverkeres ein nicht zu unterschätzendes Außflugsziel. Erst recht, wenn eine Strasse die Verbindung über Althummel, Groß Zinken, nach Biebersdorf bezw. Wernstadt geschaffen werden könnte.

Vor allem liegt mir daran, eine Strassenverbindung mit W i t t i n e in recht baldiger Zeit Erstehen zu sehen, Ich kann diesen Plan nicht genug befürworten.

Ich Bitte daher um Ihre Unterstützung um einen Bau rechtbald zu ermöglichen.

Heil H I T L E R



Ernst Rößler
Der Ortsgruppenleiter.

Molkerei-Genossenschaft für Großpriesen und Umgebung

r. O. m. b. H.

Post- und Bahnstation: Großpriesen, Bezirk Aussig.

Telegramme: Molkerei Großpriesen, Sudetengau.

Fernsprecher Aussig Nr. 6343.

**M
GG**

Großpriesen, am 17. Feber 1941

An den
L a n d r a t ,
A u s s i g .

Die Gemeinde Wittine ist auf Grund einer Anordnung des Milch-u. Fettwirtschaftsverbandes in Reichenberg unserer Genossenschaft zur Milchablieferung eingereiht worden. Eine Milcherfassung konnte aber bis heute nicht vorgenommen werden, weil die Milchabfuhr zur Molkerei nicht durchgeführt werden kann. Infolge der schlechten Wegeverhältnisse müssen deshalb rund 3 - 400 l Milch tgl. selbstverbuttert werden, welcher Umstand in Anbetracht der heutigen Zwangsbewirtschaftung der Milch und Milch-erzeugnisse dazuführt, dass erhebliche Buttermengen nicht marktmässig erfasst werden können.

Von Seite der Molkereigenossenschaft würde deshalb der Bau einer Strasse nach Wittine wirklich sehr begrüsst werden, damit auch dieser Gemeinde die Pflichtablieferung ausgesprochen werden kann. Wir hoffen, dass mit dem Bau der Strasse recht bald begonnen wird.

Heil Hitler

Molkereigenossenschaft

Grosspriesen i. A.

J. Hoff

Der Bürgermeister der Gemeinde Kleinpriesen

Landkreis Aulfig. Reg.-Bez. Aulfig.

Uktenzeichen:

Betrifft: Straassenbau.

Kleinpriesen, am 7.3.1941

Die Gemeinde Kleinpriesen, als angrenzende an die Gemeinde Wittine hätte an den Bau einer Strasse nach Wittine das grösste Interesse, zudem dieselbe zum grössten Teil durch Gemeindegebiete von Kleinpriesen führen würde. Weiters würde für die zur Gemeinde gehörige Einschnitt Nr. 16/Proschnei/Zufahrt begünstigt.

Die bisherige Zufahrt nach Wittine geht zum grössten Teil über Wege welche der Gemeinde nur als Feldwege dienen.

Durch den damit hebenden Fremdenverkehr nach dem sonst stark besuchten Zinkenstein, würde beiden Gemeinden grosse Vorteile erwachsen.



Der Bürgermeister:

Champf

Bürgermeisteramt Biebersdorf

Kreis Tetschen.

Zahl:

Biebersdorf, am 13.3.1941.

Betr.: Strassenbau.

An den Herrn Landrat
des Kreises Aussig

in Aussig.

Es ist der Wunsch vieler Volksgenossen, daß eine Verbindungsstrasse von Kleinpriesen, Kreis Aussig, über die Gemeinde Wittine den wunderbar gelegenen Zinkenstein, welche auch dann eine Verbindung über unsere Gemeinde Biebersdorf nach Wernstadt bis Böhm. Leipa darstellen würde. In erster Linie wäre diese Verbindungsstrasse für die Gemeinde Wittine von großer Bedeutung, welche derzeit ganz schlechte Verbindungswege zu den angrenzenden Orten besitzt, die fast unbefahrbar sind und der heutigen großen Zeit nicht mehr entsprechen. Zweitens wäre diese Verbindungsstrasse eine dringende Notwendigkeit für die Wanderer, welche den schönen Aussichtspunkt den Zinkenstein besuchen wollen. Es wird doch besonders angestrebt, daß nach diesem schweren Ringen das Wandern, hauptsächlich von der Jugend gepflogen wird und echten Naturmenschen erzogen werden soll. Auf Grund dessen stelle ich an Sie Herr Landrat das freundlichste Ersuchen, daß Sie sich für diese fördernde Sache zum Wohle der Volksgemeinschaft mit einsetzen.

Heil Hitler!

Der Bürgermeister:



Richter